

FESTZELT FÜR BUBENDORF

Die Gemeinde Bubendorf will ihre Mehrzweckhalle durch einen Neubau ersetzen und hat deshalb einen Wettbewerb durchgeführt. Die Teilnehmenden interpretierten die Aufgabe ganz unterschiedlich: Mehrzweckhalle als Festzelt, als Kulturzentrum oder als elegante Scheune.

Die neue Mehrzweckhalle kommt ins Zentrum von Bubendorf, neben die Gemeindeverwaltung, das Schulhaus und das Feuerwehrmagazin. Gesucht wird ein Raum, der alles kann. Er soll Platz bieten für Gemeindeanlässe, Konzerte, Jahresversammlungen, Vereinsfeste, Jassturniere und Theateraufführungen. Dabei machen es das umfangreiche Raumprogramm und die beschränkten Platzverhältnisse nicht einfach, den Neubau in die gewachsene Struktur einzupassen.

Das Ergebnis des selektiven Projektwettbewerbs nach SIA-Ordnung 142 zeigt, dass die knifflige Aufgabe, die auf den ersten Blick fast überbestimmt wirkt, trotzdem zu vielen verschiedenen Lösungen geführt hat. Durchgesetzt haben sich Konzepte, die die Dominanz der Halle brechen und das grosse Volumen in die dörfliche Umgebung einbetten.

ELEGANTE SCHEUNE

Das drittplatzierte Projekt «Ben» der Basler Architekten Brandenberger Buehrer Kloter bezieht sich auf die rurale Tradition grosser hölzerner Scheunen. Die Aussenräume sind klar abgegrenzt, die Konstruktion ist solide entwickelt mit einem holzverkleideten Massivbau, der von einem Holztragwerk überspannt wird. Mit kurzen Wegen, einem kompakten Kubus, einer nachhaltigen, ökologischen Konstruktion und seinem prägnanten

Auftritt weist der Beitrag viele Stärken auf. Nicht überzeugt haben aber das Erscheinungsbild und der nach Westen verlegte Zugang.

KULTURZENTRUM

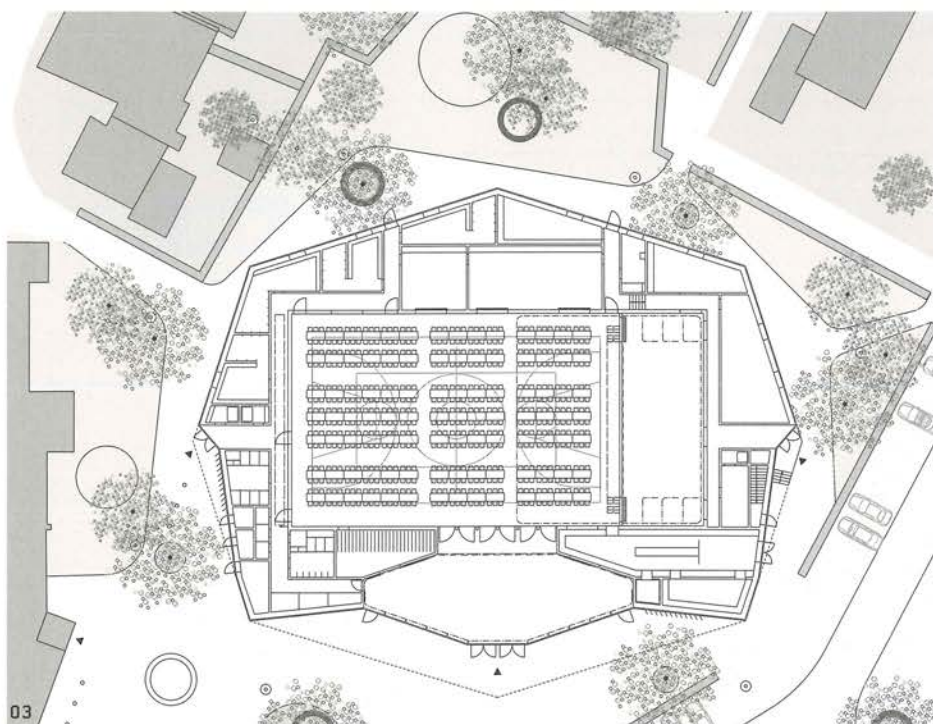
Der zweitplatzierte Entwurf «Metro» von Meyer Dudesek Architekten aus Zürich legt alle Räume à niveau an, senkt aber die Halle in das Gelände ein. Ein scharfer Schnitt kappt das Satteldach und öffnet den als Arena ausgebildeten Eingangsbereich. Diese Absenkung führt zu einem bescheidenen oberirdischen Volumen, das gut im Kontext verankert ist. Sowohl Foyer wie auch der Mehrzweckraum sind zweigeschossig angelegt, sodass sich ein unmittelbarer Bezug zur Umgebung über eine grosszügige, hochliegende Befensterung ergibt. Überzeugend ist die überraschende Interpretation des Ortes mit einem in Grösse und Ausdruck massgeschneiderten Kulturzentrum, weniger überzeugend dagegen sind einzelne funktionale Mängel und die karge Umgebungsgestaltung.

FESTHALLE

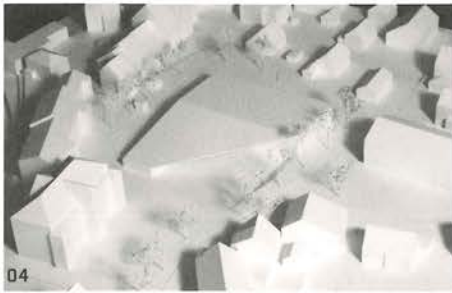
Das Siegerprojekt von Blatter + Müller Architekten ordnet alle Räume oberirdisch an. Bestechend sind die klaren funktionalen Vorteile dieser Anordnung und die polygonale Umhüllung der zentralen zweigeschossigen Halle mit einem eingeschossigen Mantel von Nebennutzungen. Der grosse Fussabdruck ist hier kein Nachteil, sondern erweist sich mit dem eingeschossigen Kranz von Neberräumen als idealer Mittler zwischen Bestand und Neubau. Ein weit gespannter Dorfplatz setzt die öffentlichen Gebäude am Platz in Beziehung zueinander. Die Fassade aus perforiertem Metall schafft eigenständigen Ausdruck und verwischt gekonnt den naheliegenden Bezug zur Bilderwelt von Zeltkonstruktionen und Festhallen.

Die Jury empfiehlt mit dem ersten Preis einen Entwurf zur Weiterbearbeitung, der mit den Assoziationen zu einer Zeltarchitektur sowohl Leichtigkeit wie auch Festlichkeit evoziert, das grosse Raumprogramm geschickt in die bestehende Substanz einfügt und die vielen funktionalen Anforderungen erfüllt, sodass die Mehrzweckhalle auf alle erdenklichen Arten genutzt werden kann.

Jean-Pierre Wymann, Architekt und freier Autor, wymann@wymann.org



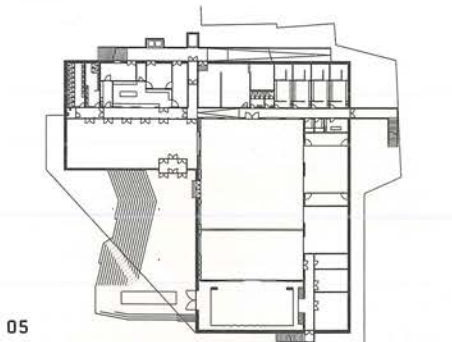
01–03 «Bub» (Blatter + Müller Architekten): zwischen leichter Zeltkonstruktion und bodenständiger Festhalle; Grundriss EG, Mst. 1:750 (Modellfotos: Jurybericht; Visualisierungen + Plan: Verfassende)



04



07



05



08



06

04–06 «Metro» (Meyer Dudeseck Architekten):
Kulturzentrum mit Durchblick; Mst. 1:1500



09

07–09 «Ben» (Brandenberger Buehrer Kloter):
kompakte, präzise Scheune; Mst. 1:1500

PREISE

1. Preis/Weiterbearbeitung (16 000+4000 Fr.):
«Bub», Blatter+Müller Architekten, Zürich;
Haag Landschaftsarchitektur, Zürich; SJB
Kempter-Fitze, Frauenfeld
2. Preis (12 000+4000 Fr.):
«Metro», Meyer Dudeseck Architekten, Zürich
3. Preis (8000+4000 Fr.):
«Ben», Brandenberger Buehrer Kloter, Basel;
Hänggi Basler Landschaftsarchitektur, Bern

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

Tony Fretton Architects, London; Furler+Partner
Architektur, Liestal; Kury Stähelin Archi-
tekten, Laufen; ARGE Otto + Partner und
Vehovar & Jauslin Architektur, Liestal/Zürich;
Niklaus Graber & Christoph Steiger Architekten,
Luzern; Nägele Twerenbold Architekten, Zürich;
Ueli Hertig Architekt, Aarau; Hörler Archi-
tekten, Basel (Entschädigung für alle Teilneh-
menden 4000 Fr.)

JURY

Fachpreisgericht: Markus Schwob, Architekt
(Vorsitz); Margaretha Hochuli, Bauleiterin/
Gemeinderätin; Christian Lenzin, Landschafts-
architekt; Hans Oeschger, Architekt; Andreas
Reuter, Architekt; Thomas Schwab, Architekt
(Ersatz)

Sachpreisgericht: Sandra Sollberger, Gemein-
derätin; Thomas Aebischer, Vertreter Sport-
vereine; Anton Fink, Vertreter Kulturvereine
Experten (ohne Stimmrecht); Brigitte Frei,
Kantonale Denkmalpflegerin BL; Thomas Noack,
Gemeinderat

Wettbewerbsbegleitung: Schwob & Sutter
Architekten, Bubendorf